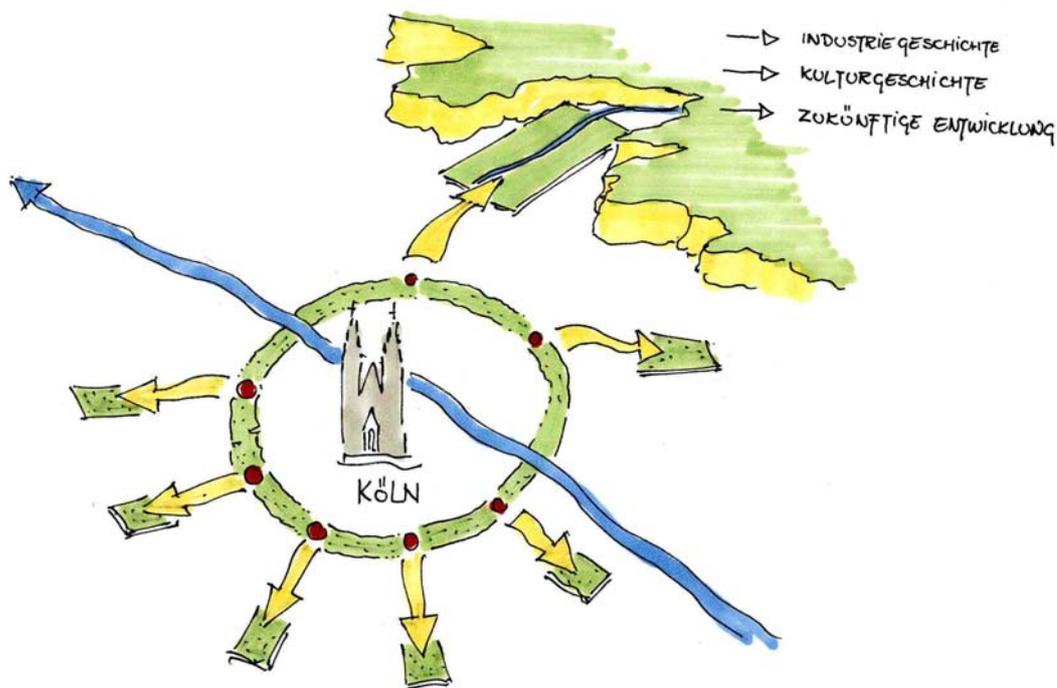


: zukunft gronau

wachendorffgelände

Die Überlegungen der Stadt Bergisch Gladbach zur Zukunft des Stadtteils Gronau und des Wachendorffgeländes sollten sich mit dem Konzept Regio Grün , der Regionale 2010, vernetzen.

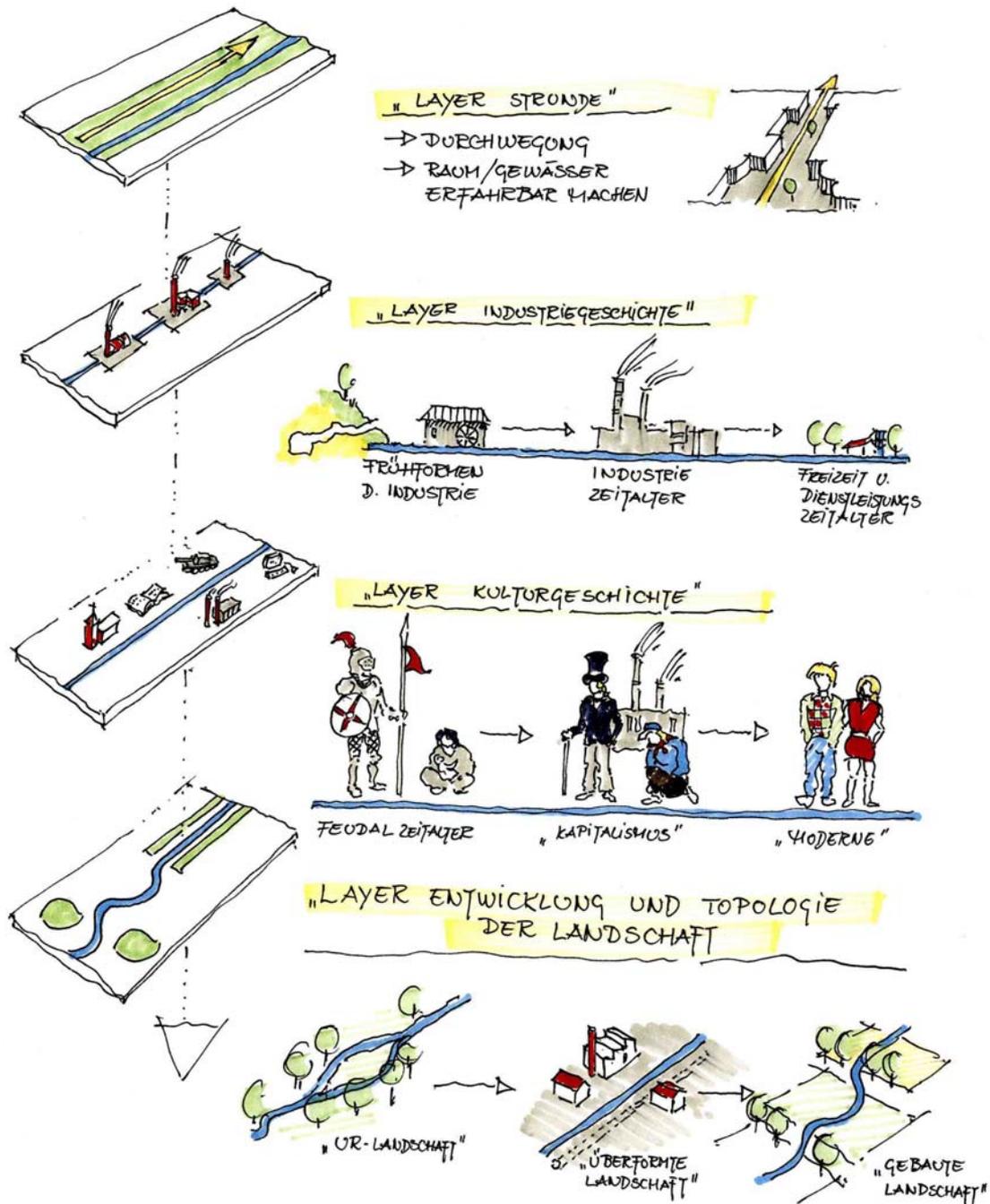
Das Konzept Regio Grün Köln in vereinfachter Darstellung:



Das Konzept von Regio Grün Köln sieht von der Ringstruktur der Grüngürtel strahlenförmig ins Umland weisende Themenkorridore vor. Ob es die Korridore „Neue Maare“, „Gärten von Köln“, „Energie“, „Geschwindigkeit“ oder noch einige Weitere werden, Bergisch Gladbach wird mit Köln durch den so genannten „Nordostkorridor“ verbunden.

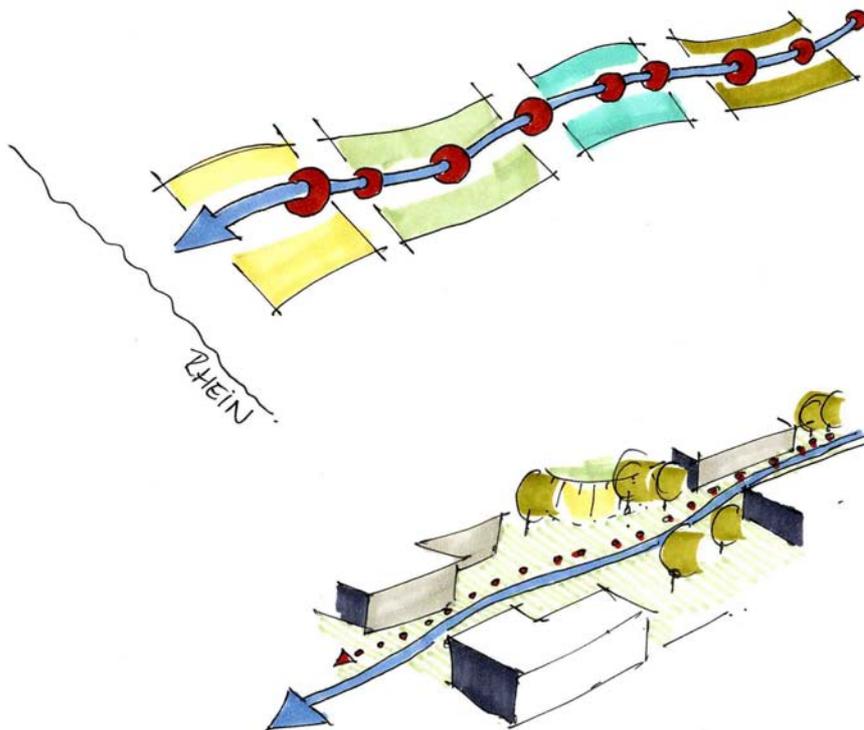
Der Nordostkorridor wird geprägt durch die Zeugnisse seiner **Industriegeschichte** (v.a. Bergbau/Erz und Mühlen/Papierindustrie), seiner **Kulturgeschichte** (v.a. Verbindungen von industrieller Entwicklung mit gesellschaftlichen und stadträumlichen Entwicklungen) und dem Bemühen seine **zukünftige Entwicklung** zu gestalten. (Landschafts- und Freizeitkorridor)

Die Ausgestaltung des Nordostkorridors wird thematisch durch 4 „Themenlayer“ bestimmt, die gemeinsam und in ihrer Überblendung die wesentlichen Charakteristika der weiteren Entwicklung prägen werden:



Dazu treten zwei **Leitideen**:

- Orte entlang der Strunde in Wert zu setzen und in Verbindung miteinander zu bringen: **Die Leitidee einer Perlschnur**



- Den Raum des Nordostkorridors, den „Strunderaum“ durch Wege und Wegebeziehungen erfahrbar zu machen. Da das Wesensmerkmal der Korridore ist, zu verbinden, ist **die Leitidee, den Raum erfahrbar und durchquerbar** zu machen, dass zentrale Projektanliegen.



Daraus folgt, dass das Projekt „Nordostkorridor“ sich zwischen zwei inhaltlichen Polen bewegt:

- **Vergangenheit lesbar zu machen und Altes neu in Wert zu setzen.** (Bezogen auf industrielle, gesellschaftliche, landschaftliche und menschliche Zeugnisse)
- **Zukunft gestalten, Räume für gegenwärtige und zukünftige Nutzungen „benutzbar“ machen.** (Bezogen auf die Erfordernisse und Wünsche einer Freizeit- und Dienstleistungsgesellschaft, landschaftsästhetischer Vorstellungen und kultureller Nutzung)

Bezogen auf das Wachendorffgelände bedeutet dies:

Lesbar machen:

- Gelände ist Zeugnis der Industriegeschichte
- „Werk“ und Stadtteil Gronau sind durch historische Gesellschaftsausprägungen geprägt.
- Wachendorff Gelände ist ein Zeugnis des Umgangs mit der Landschaft, ihrer Überformung und Ausbeutung.

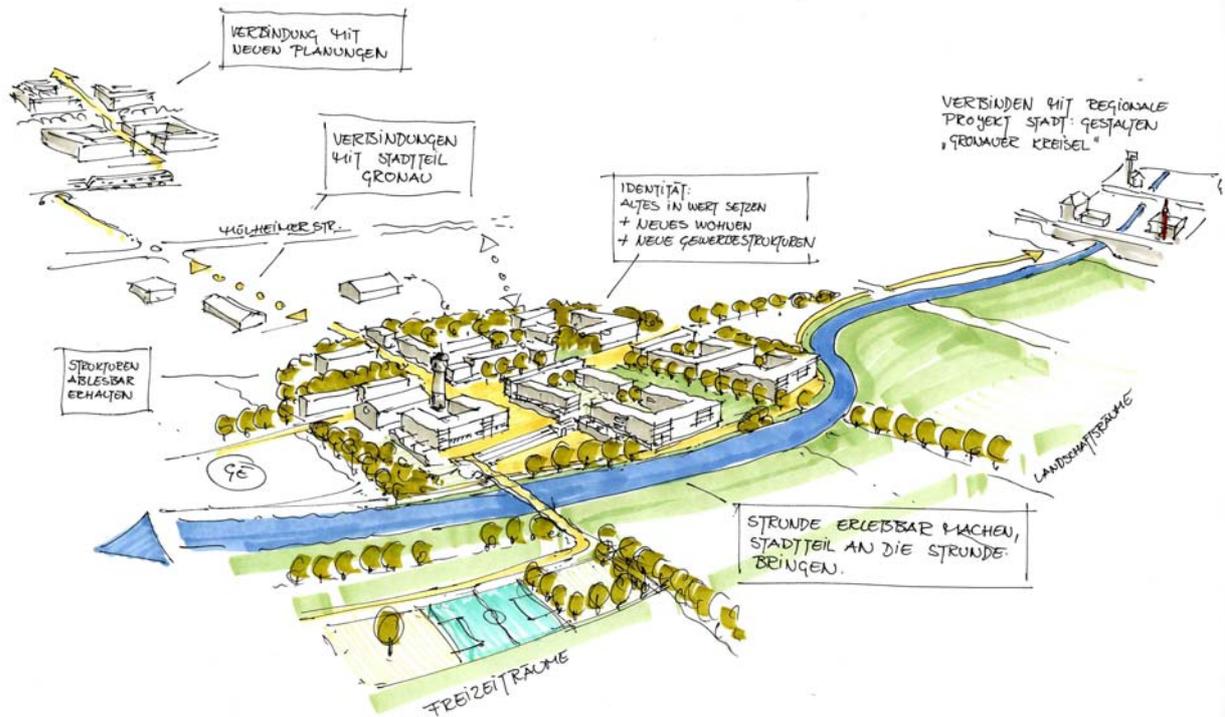
Daraus folgt der sinnvolle Erhalt von identitätsstiftenden und historisch bedeutsamen Architekturen und Raumstrukturen. Ebenso folgen daraus ein bewusster Umgang mit der Landschaft, eine Rekonstruktion des Landschaftszustandes in vorindustrieller Zeit, seiner Überformung und die Suche nach heutigen Ausprägungen.

Benutzbar machen:

- Gelände zu einem Arbeitsort gegenwärtiger Erfordernisse gestalten.
- Moderne, zukunftsfähige Nutzungen finden.
- Gelände in den umgebenden Stadtteil Gronau integrieren, Gronau an die Strunde bringen, das Wachendorff Gelände in die Stadt vernetzen.
- Kulturelle Nutzungen, über Freiräume den Grün und Freizeitraum Strunde mit seinen Qualitäten „nach Gronau“ bringen.
- Ein wirtschaftliches Konzept für die Umsetzung der Planungen finden.

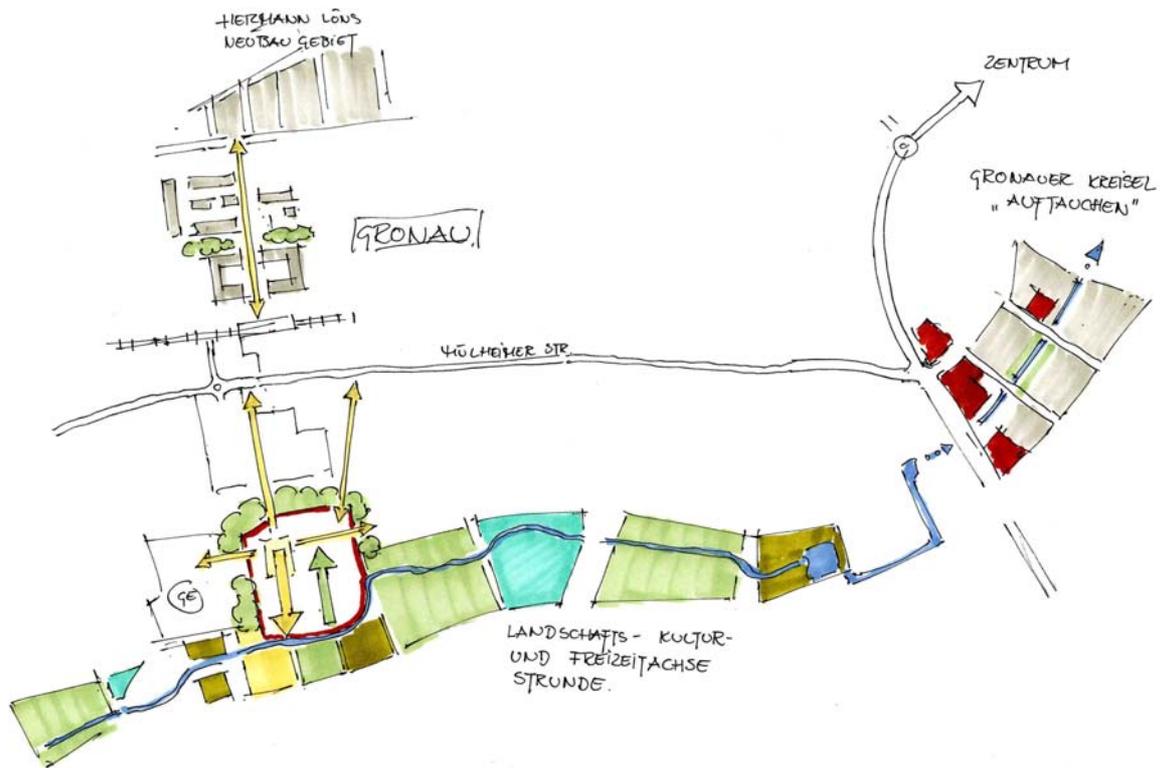
Daraus folgt, dass ein Konzept gefunden werden muss, dass sich um eine klassische „win- win“ Situation bemüht. Sowohl das Gelände, als auch der Stadtteil und der Strunderaum sollten durch die Planungen „Gewinn“ nehmen.

Städtebauliche Rahmenvorgaben:



Die Überlegungen zum Wachendorffgelände müssen:

- **Altes in Wert setzen; dieses mit neuen Wohnformen und Gewerbestrukturen kombinieren und in Beziehung setzen.**
- **Historische Spuren und Strukturen ablesbar lassen.**
- **Die Strunde erfahr- und erlebbar machen. Den Stadtteil Gronau an die Strunde bringen.**
- **Das Gelände mit dem Stadtteil Gronau räumlich und funktional verbinden. Es mit weiteren Planüberlegungen für Gronau verbinden. (Verbindung verschiedener Interventionen)**
- **Freiräume von der Strunde in den Stadtteil entwickeln.**
- **Die Planungsüberlegungen über die Ausgestaltung des Strundraumes mit dem Regionale Thema stad: gestalten / Gronauer Kreisel verbinden.**



Das Wachendorffgelände muss ein Initial für Verbesserungen und die Weiterentwicklung des Stadtteils Gronau werden. Es ist ein Knotenpunkt, der verschiedene Planungen und Planüberlegungen miteinander vernetzen muss.

Zwischenzeitlich hat die Werkstatt Wachendorff stattgefunden. Unabhängig von Einzelergebnissen und der ursprünglichen Zuordnung zum Projekt Regio Grün lassen sich Überschneidungen in städtebaulicher Hinsicht erkennen. Innerhalb der Werkstatt wurde die Anbindung des Geländes an den Stadtteil Gronau, insbesondere auch durch einen größeren Anteil an Wohnbebauung thematisiert.